

30sten April zog der Generalfeldmarschall ins Lager, und den 1sten May brach die Armee auf bis Schelesnoi-Boirack, 20 Werste; den 3ten bis an Krimoi-Torek, über welchen eine Brücke geschlagen, und auf einer kleinen Insel eine Redoute für 40 Kosacken aufgeworfen wurde. Man legte hernach alle 30 bis 40 Werste dergleichen an, um von einer zur andern die Couriers mit Briefen zu convoyiren; an etlichen Orten ließ man auch Kranke in denselben zurück. Den 5ten bis in ein Thal ohne Wasser, wo aber Holz genug war, womit wir uns versehen, so viel wir fortbringen konnten: denn von da an, war keine Waldung mehr anzutreffen, und hernach fehlte es auch oft an Wasser. Es wurde aber bey der Parole jedesmal angezeigt, daß man auf 1, 2, oder auch wohl 3 Tage, Wasser mitnehmen müsse.

Meine Deconomie auf dem Feldzuge.

Ich nehme hier Gelegenheit, von meiner Deconomie in der Campagne einen Bericht zu geben. Es ist bekannt, welche Sorgfalt unser Generalfeldmarschall Lacy angewendet hat, um seine Armee möglichst zu conserviren. Er übertrieb sie nicht durch große Märsche. Ausser dem ordinairn Proviant wurde noch mancherley Provision mitgeführt, als, Brandtwein, Sbiten, und verschiedene Sorten Grütze, insonderheit für die Kranken. Wegen des vorfallenden Mangels an Wasser, mußten alle Regimenter sich mit genugsamen Fässern versehen, damit sowohl Menschen als Vieh nicht Noth leiden sollten. Der Armee folgten eine große Anzahl Marquetenter mit allerley Lebensmitteln, welche aber doch endlich alle wurden, so daß viele bald wieder zurück gehen konnten. Wer sich nun nicht genug versorget hatte, mußte sich schlecht behelfen, oder bey anderen zu Gaste gehen. Ein jeder war nicht im Stande, so viel Equipage anzuschaffen, um sich auf 6 bis 7 Monat durch die Steps